

ANTRAG

an die 190. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Faire Bedingungen in der Pflege – Schluss mit Scheinselbstständigkeit in der 24-Stunden-Betreuung

In Tirol wie in ganz Österreich leisten tausende Betreuungskräfte aus dem Ausland unverzichtbare Arbeit in der 24-Stunden-Betreuung. Doch ein Großteil von ihnen ist als „Selbstständig“ gemeldet, obwohl sie de facto wie Angestellte arbeiten – mit fixen Dienstplänen, klarer Weisungsbindung und permanenter Verfügbarkeit.

Die Folgen sind prekär:

- keine geregelten Arbeitszeiten,
- keine Absicherung durch einen Kollektivvertrag,
- geringe Einkommen, die oft nicht zum Leben reichen,
- fehlende Mitbestimmung und Schutz vor Ausbeutung.

Die Betreuer:innen tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass tausende pflegebedürftige Menschen in Tirol zu Hause betreut werden können – sie verdienen Respekt und faire Bedingungen statt Prekarisierung.

Die 190. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol fordert daher die Minister:innen der Bundesregierung und die Mitglieder der Landesregierung auf:

- 1. Gemeinsam mit den Sozialpartnern ein eigenes Kollektivvertragsmodell für die 24-Stunden-Betreuung zu entwickeln, das faire Entlohnung, geregelte Arbeitszeiten und soziale Absicherung garantiert.**
- 2. Schwerpunktkontrollen durch die Finanzpolizei und die Sozialversicherung in diesem Bereich einzuleiten.**
- 3. Eine breite Informations- und Aufklärungskampagne für pflegende Familien sowie Betreuer:innen durchzuführen, um Missbrauch zu verhindern.**